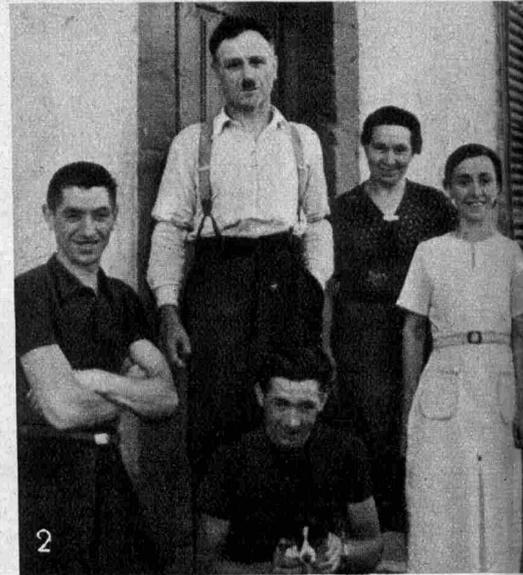
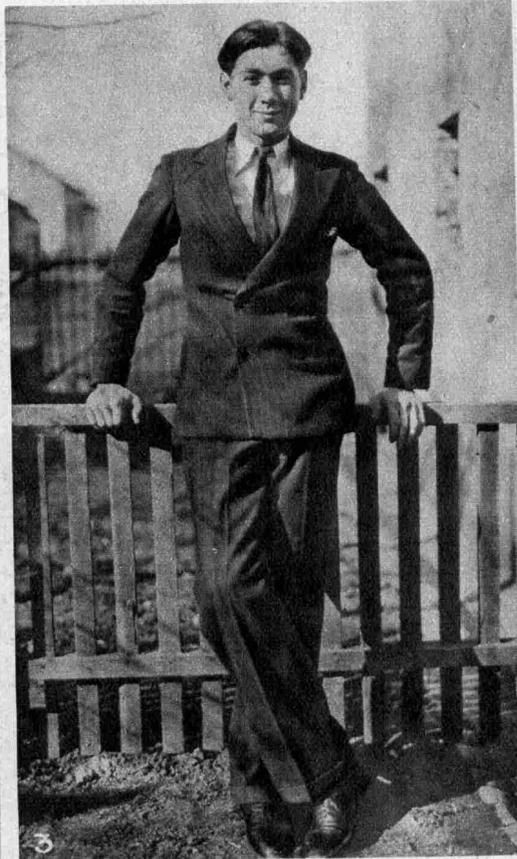
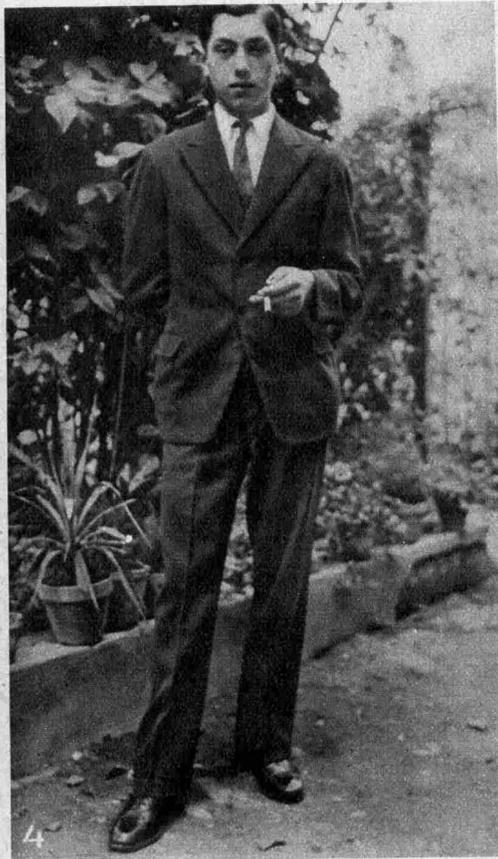


UNSER INTERVIEW...

... mit
Pier und Mett Clemens



Wer sich die beiden Sieger des dritten „Tour de Luxembourg“ etwa als athletische Gestalten, als Muskel-Akrobaten und Draufgänger vorstellen würde, müßte bei ihrem Anblick arg enttäuscht werden. Zwei schlanke Figuren mit Armmuskeln, die nicht umfangreicher sind als durchschnittlich bei Intellektuellen. Aber welch sehniger Schneid! Diese Jungen sind mit unheimlicher Willenskraft und Ausdauer begabt. Und ihr klarer Verstand läßt sie ihre Kräfte rationell verwerten.

Papa Clemens erzählt uns:

«Auch ich fuhr in meiner Jugend viel Rad. Allerdings machte ich nie bei Rennen mit. Die beiden Jungen fuhren früh Rad, dachten aber nie daran, sich sportsmäßig auszubilden. Da wurde im Jahre 1933 Pier arbeitslos. Er verwandte seine freie Zeit aufs Trainieren, fuhr bei einigen Rennen mit: gewann. Seine Lorbeeren ließen Mett nicht mehr ruhen. Auch der trainierte nun. Im Jahre 1934, wo er sich zum erstenmal an Rennen beteiligte, gewann er die Course der Freien Gewerkschaften in Differdingen. Pier gewann im selben Jahr 4 Rennen.»

«O, sagt Pier, ich hatte im Anfang viel Pech. Stürzte und lag manchmal Wochen lang mit heftigen Knieverletzungen zu Bett. Einmal brach ich sogar die Hand und war für einige Monate kampfunfähig. In letzter Zeit aber ist alles gutgegangen.»

«Wir hoffen, daß es noch immer besser geht. Sie beteiligen sich doch alle beide am diesjährigen Tour de France!»

«Selbstverständlich werden wir mitmachen. Hoffentlich finden sich noch mindestens drei Kameraden, um ebenfalls dabei zu sein. Unsere Equipe, als die am wenigsten zahlreiche, ist beim „Tour de France“ ja sowieso gegenüber den übrigen Nationalequipes im Nachteil. Würde man uns wenigstens gestatten, mit den holländischen Rennfahrern zusammen eine Equipe zu bilden!»

«War der diesjährige „Tour de Luxembourg“ so schwierig wie der letzte „Tour de France“?»

«Im ganzen Großen gesehen, dieselben Schwierigkeiten. Die zweite Etappe kann man sogar mit der Pyrenäen- etappe des „Tour de France“ vergleichen. Die einzelnen Steigungen waren allerdings nicht so lang, dafür aber viel zahlreicher. In der dritten Etappe war die Strecke von Flaxweiler nach Canach auch verdammt schwierig. — Nun der diesjährige „Tour de France“ wird noch ganz andere Anfor-

